

Pressemitteilung vom: 24. Aug. 2005
Autor: Ulrich Schorner
Thema: 37 Zentimeter, die Leben retten können
Erschienen in: Süderländer Volksfreund

37 Zentimeter, die Leben retten können

Neuartiges Leitplanken-System an
der
B 515 im Hönnetal kostet 40 000
Euro



HÖNNETAL - Der Verkehr rollt wieder seit ein paar Tagen durch das Hönnetal. Nachdem der erste Bauabschnitt der B 515 zwischen Binolen und der Einmündung in Richtung Hemer fertig gestellt ist, präsentiert sich die renovierte Strecke in einem völlig neuen Gewand. Manch einem Verkehrsteilnehmer mögen die ungewöhnlichen Leitplanken aufgefallen sein, die auf diesem Abschnitt die Straße säumen. Unter der normalen Planke ist eine 37 Zentimeter hohe Metallplanke montiert worden, die bis zum Boden hinunter reicht und auf den ersten Blick wie eine zweite Leitplanke wirkt.

Michael Vosloh, Mitarbeiter des Landesbetriebs Straßen NRW in Hagen, erläuterte im Gespräch mit dem Süderländer Volksfreund die Hintergründe: „Das ist ein so genannter Unterfahrschutz. Der dient der Verkehrssicherheit von Motorradfahrern.“ Im Falle eines Sturzes rutschen Motorradfahrer oft noch eine gewisse Strecke unkontrolliert über die Straße. Problematisch ist dabei, dass die normalen Leitplanken in diesem Falle kein Schutz, sondern vielmehr eine Gefahr für den Verunglückten darstellen. Denn dem Fahrer drohen beim Anprall gerade an die Leitplankenpfosten schwerste Verletzungen. Genau diese Gefahr soll der neue Unterfahrschutz bannen. Das breite Blech, das auf Bügeln montiert ist, soll den Fahrer beim Rutschen leiten. „Das gibt beim Aufprall auch ein wenig nach“, erläuterte Vosloh die Konstruktion.

Zwischen Binolen und der Einmündung nach Hemer sei der Unterfahrschutz ganzflächig auf der Hönnesseite montiert worden, erklärte Vosloh weiter. Auf der Bergseite befänden sich die Planken in allen Außenkurven, und auch der Abschnitt des Hönnetales, der noch neu gestaltet werden soll, solle den Schutz erhalten.

„Der Unterfahrschutz kostet rund 40 000 Euro“, erklärte Vosloh den finanziellen Mehraufwand für die rund 1,5 Kilometer. „Die Sicherheit lassen wir uns etwas kosten. Wir haben die Chance der Baumaßnahme genutzt“, resümierte der Mitarbeiter der Abteilung Betrieb und Verkehr in der Hagener Niederlassung von Straßen NRW. Gleichzeitig sei die Maßnahme die erste dieser

Art, die im Bereich der Hagener Niederlassung realisiert worden sei. „Wir haben uns die Unfallszahlen der letzten Jahre angeschaut und da waren auch einige Motorradunfälle dabei“, so Vosloh über die Hintergründe der Sicherung der sehr kurvenreichen Strecke. Das Sicherungskonzept an sich sei noch relativ neu, so Vosloh weiter. „Der eine oder andere kennt es vielleicht als das Euskirchener Modell.“ Zusammen mit den dortigen Straßenbaubehörden sei das System entwickelt worden und gerade in der Eifel schon häufig realisiert worden. Damit möglichst viele dieser Schutzeinrichtungen montiert werden, hat sich sogar ein Verein zusammen geschlossen, der unter dem Kürzel „MehrSi“ („Mehr Sicherheit“) firmiert. Im Internet informiert der Verein mit Sitz in Köln interessierte Motorradfahrer über die Technik.-us

Internet: www.MehrSi.de